

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-03-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. März 1961

Achohm, mein sehr Lieber, -

nun wirst Du 80. und bist doch eben erst vierzig gewesen. Es ist zum Erstaunen und zum Kopfschütteln, - wobei meine höchst eigene Theorie ja dahin geht, dass einem siebenjährigen Kinde ein Jahr so ungemein lang vorkommt, weil dies Jahr ein Siebtel seines ganzen Lebens ausmacht. Uns Alten, dagegen, werden die Jährchen nur so um die Ohren gehauen, weil sie (prozentual) mengenmässig immer geringfügiger werden.

Was nicht heissen will, dass ich Deines hohen Tages nicht mit der gebührenden Anteilnahme und Rührung gedächte. Sogar ein winziges Geschenklein habe ich mir für Dich ausgedacht. Es ist aber Sölbiges in meinem Kilchberger Schreibtisch eingeschlossen, und ich selbst weiss mich im Augenblick nicht zu erinnern, wo der Schlüssel versteckt liegt. Bin ich erst wieder daheim, oder lasse ich mir das Schlüsselvesteck wieder einfallen, so kriegst Du es gleich.

Ja, - das waren noch Zeiten, als Du, vor dem Ersten Weltkriege, in Tölz beim Mittagessen "als ich noch ein Knabe war..." aufsagtest, und ich hörte so genau zu, dass es mir gelang, im Laufe des Nachmittags das ganze Gedicht (with only two lines missing) wieder für mich herzustellen und es beim Tee stolz zu deklamieren. Damals war ich sieben, und man glaubte mir nicht; nach Erklärungen suchend, meinte man am Ende, ich hätte das Gedicht in einer Goetheschen Gesamtausgabe gefunden und bestmöglich auswendig gelernt. Ich war über alle Massen gekränkt, meine mich aber zu entsinnen, dass Du allein geneigt warst, mir freundlichst Glauben zu schenken.

Und dann warst Du plötzlich in Australien, und ich schloss, wie ich leider zugeben muss, neben Heinz und Vicco, auch Dich in meine selbstersonnenen Abendgebete ein. "Lass wiederkommen aus Austral
Den Onkel Peter allzumal..."

Als Letzter tauchte Heinz auf, von dem es hiess:

[Lass] "Auch Onkel Heinz in Feindesland
Betreten wieder der Heimat
Strand!"

So poetisch war ich schon damals; die metrische Holprigkeit in der letzten Zeile des hier Zitierten, war ausgepichte Absicht (kannte ich doch Aehnliches in Volks- und Soldatenliedern), und das "allzumal" in Zusammenhang mit Dir hielt ich für ein Synonym für ~~von~~ "besonders" oder "vor allen". galt mir als

Und dann kamst Du wieder und brachtest mir das hübsche Ringlein, aus einer winzigen australischen Goldmünze gefertigt, sowie das prachtvolle Nagelpflege-Etui mit Inhalt, das ich zwar durchaus

erschien

12 III 21
nach Simon N. 02
nach Simon N. 02
nach Simon N. 02

nicht zu verwenden wusste, worauf ich aber unbändig stolz war, und das mir überdies als glänzendes Vorzeichen galt. Während des ganzen Krieges, da wir ohne "Fräulein" waren, und da das überforderte, überanstrengte, doch gleichwohl spontane und stets schnell entschlossene Mielein mich, als die Aelteste, für schier alles verantwortlich machte und bestrafte, was Klaus, Golo und ich gemeinsam "verbrochen", und was sehr häufig Kläuschen ausgeheckt hatte, pflegte der Zauberer mich mit dem Zuspruch zu trösten, einmal, ziemlich bald schon, werde der Krieg zu Ende sein, und dann komme "mein Ritter" wieder, und dann werde sich das Blättchen schon wenden. Nun war er also da, "mein Ritter", lud mich auch bald in "Die Pyramide" zum Tanztee (eben die "Pyramide", die wenig später Hitlers erstes "fesches" Stammlokal in München ward); und dies tat der Ritter, zum fassungslosen Unmut von Kläuschen, der nicht der Ansicht war, irgendwer habe das Recht, mich irgendwohin einzuladen, ohne auch ihn hinzuzubitten. "Es wäre noch etwas anderes", sagte er grosszügig, "wenn Onkel Peter einmal eine Badereise mit Dir gemacht hätte, oder sonst was, - aber so ?!"

Das sind so Erinnerungen, an denen ich lange weiterzuspinnen vermöchte, und eigens hole ich sie herauf, aus dem Erinnerungsschatz, um Deiner voll und ganz zu gedenken, zum Jäbelfest. Auch der vielen Sonntag-Mittag-Essen in der Lützowstrasse ^{ent-}sinne ich mich mit Freude, - wenn es gegen Ende immer ein bisschen gehetzt zugehen musste, weil ich doch nachmittags im grünen Leinenkleid und in "Frühlings Erwachen" ein paar Sätzchen zum besten zu geben hatte.

Achom, Du siehst, ich bin zwar wie verhext auf den Schenkelhals gefallen, keineswegs aber auf den Kopf und auch nicht aufs Herz, wenngleich letzteres, rein physisch betrachtet, gleichfalls sehr viel besser sein könnte als es ist. Ueberhaupt ist von mir nur zu berichten, dass ich auf die Kunststücke meines hiesigen Bäazenta-Artisten hoffe und baue, Kunststücke, die freilich erfahrungsgemäss nicht zur Zeit der Aktion, sondern viel später erst so recht spürbar werden.

"Korf erfindet eine Art von Witzen,
die erst viele Stunden später wirken.
Jeder hört sie an mit langer Weile.

Doch als hätt ein Zunder still geglommen,
wird man nachts im Bette plötzlich munter,
selig lächelnd wie ein satter Säugling."

Das ist Morgenstern, den ich noch immer sehr liebe und fast zur Gänze auswendig kann. Auch Dich liebe ich noch immer sehr und umarme Dich mit tausend guten Wünschen (so Umarmung, wie Wünsche musst Du natürlich mit der lieben Emmeke teilen!).

Ich bin und bleibe

die Deine und Eure :

